

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

570 (6.12.1932) Morgenausgabe

Zwei Frauen auf offener Straße niedergeschossen.

Berlin, 5. Dez. In der Nacht zum Montag wurden die 46jährige Ehefrau Emma Sommerfeld und ihre 23jährige Tochter Helene auf der vom Bahnhof Wühlheide nach Wiesdorf führenden Landstraße von einem etwa 50jährigen, offenbar unheimlichen Manne nach einer Straße gefragt. Als die Frauen ihm den Weg gewiesen hatten, ging er beiden in etwa zehn Meter Abstand voraus. Plötzlich blieb jedoch der Unbekannte stehen, zog ohne Anlaß eine Pistole und gab etwa sechs Schüsse auf die beiden Frauen ab. Von drei Schüssen schwer getroffen, stürzte Frau Sommerfeld zu Boden, während ihre Tochter mit einem Schultertreffer in den an die Landstraße angrenzenden Wald, da die Straße an und für sich einsam ist, konnte der Täter ungehindert entkommen.

Frau Sommerfeld hat neben zwei leichteren Verletzungen einen schweren Lungenschuß davongetragen, so daß sie sofort operiert werden mußte. Ueber den Täter und über den Grund zu seiner Tat sind nähere Einzelheiten noch nicht bekannt geworden.

20 Verletzte eines Verkehrsunfalls.

Neuß, 5. Dez. Auf der Landstraße Neuß-München-Glabach ereignete sich am Sonntagabend ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personentruckwagen und einem von dem Länderspiel Deutschland-Holland in Düsseldorf zurückkehrenden holländischen Omnibus, bei dem 12 Personen 3. T. schwer verletzt wurden. Der Personentruck fuhr in voller Fahrt auf den haltenden und unbewachten Omnibus auf. Der Anprall war so stark, daß der Führer des Personentrucks durch die Schutzhülse seines Wagens Hock und einen komplizierten Schädelbruch erlitt. Die beiden anderen Insassen dieses Wagens wurden gleichfalls schwer verletzt. Sechs von den 20 Insassen des Omnibusses wurden ebenfalls verletzt, während drei weitere Insassen einen Nervenschuß erlitten.

Ein fünffacher Giftmörder vor Gericht.

S Görlitz, 5. Dez. Vor dem Görlitzer Schwurgericht begann am Montag unter starkem Andrang des Publikums der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den fünffachen Giftmörder der Schuhmacher Eduard Just aus Klein-Paritzsch (Kreis Hoyerswerda).

Nach der Anklageschrift hat Just seinen Schwiegervater Tärte und seinen Schwager Grobars, dessen Frau und Kind mit Arsen vergiftet, um in den Besitz der kleinen Erbschaft zu kommen. Weiter hat er seine im vergangenen Jahr erstorbene zweite Ehefrau zum Zweck des Verjährungsverzuges ebenfalls mit Arsen vergiftet. In der Voruntersuchung hatte Just bereits die Morde an der Familie Grobars und an seiner zweiten Frau zugegeben.

Zu Beginn der Verhandlung widerrief Just zur allgemeinen Ueberraschung seine Geständnisse und behauptete plötzlich, daß sein Schwager Grobars und seine zweite Frau Selbstmord begangen hätten. Als er zur Betonung seiner Unschuld in theatralischer Weise die Hand zum Schwur erhob und Gott als Zeugen anrief, wurde er vom Vorsitzenden energisch zurückgewiesen.

Heimkehr der Anden-Expedition.

Bremen, 5. Dez. Am Dienstag kehrt die deutsche Andenexpedition nach längerer Forschungsreise unter Leitung von Oberregierungsrat Borchers-Bremen nach Deutschland zurück. Die Expedition setzte sich aus Wissenschaftlern und Bergsteigern zusammen, die in glücklicher Zusammenarbeit weite Gebiete der Anden erforschten. Die Forschungsreise wurde namentlich durch die Unterstützung des deutschen und österreichischen Alpenvereins und der Rottegemeinschaft der Deutschen Wissenschaftler ermöglicht.

Passiver Widerstand der russischen Bauern.

J. Mostau, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Im Nordkaukasus ja botieren die Großbauern mit allen Mitteln die staatliche Getreideaufbringung. Auch macht sich ein deutlicher passiver Widerstand gegen die Ausführung der Planaufgaben für die Auslässe bemerkbar. Die Partei und die jungkommunistischen Organisationen haben eine Anzahl bewaffneter Leute mobil gemacht, um den Kampf gegen die Großbauern zu führen. Es wird jetzt allerdings bekannt, daß von acht Sekretären der Jungkommunisten nicht weniger als sechs ohne Erlaubnis ihre Posten verlassen haben, also defertiert sind. Zwei von Mostau entlassene Leute, die hier wichtige Sekretärposten eingenommen hatten, sind gar nicht an ihrem neuen Bestimmungsorte eingetroffen, weil sie zu feige waren und ihr eigenes Wohl einschätzten als die Interessen der Partei! Schreibt die „Komsozolkaja Prawda“.

Zwei Uraufführungen in Mannheim.

„Die goldenen Schuhe“ und „Die geliebte Stimme“.

Es gibt Dinge, die manchmal in der Luft zu liegen scheinen. So brachte jedoch, während noch zwei Bearbeitungen des gleichen Wertes durch Ignaz Waghalter und Professor Max Hofmüller angefertigt werden, Mannheims Nationaltheater als erste deutsche Bühne die deutsche Uraufführung von Tschajkowskys komischphantastischer Oper „Die goldenen Schuhe“ in der deutschen Fassung von Heinrich Burkard heraus. Burkard, der einstige Arrangeur der Donaueschinger Kammermusikkette, hat in allem Wesentlichen die Originalfassung des Wertes beibehalten, das ursprünglich „Waltala, der Schmied“ hieß und nach seiner Umarbeitung durch Tschajkowsky unter dem Titel „Die Pantöffelchen“ 1887 seine russische Uraufführung erlebte. Der Oper, die bisher teils wegen ihrer früheren schlechten Uebersetzung bei uns nicht aufgeführt wurde, liegt das Gogolische Märchen „Die Nacht vor Weihnachten“ zugrunde. Ein echt russisches Märchen, in dem der Teufel dem Schmied Waltala helfen muß, das Herz der launisch-spröden, schönen Orana dadurch endgültig zu gewinnen, daß er ihr die gleichen goldenen Schuhe verleiht, wie sie die Jarin trägt.

It auch die den Schmied auf des Teufels Rücken in der Jarin Palaß entführende Handlung etwas episch breit statt opernhast krafft, die Musik Tschajkowskys macht dies vergessen. Diese Musik, die nicht nur eine Fülle fesselnder, prägnanter Themen enthält, wie das Teufelsthema, das Tanzmotiv im zweiten Akt usw., sondern auch Dinge wie das schöne Kriolo Waltulas und Oranas Sang gleich zu Beginn, vor allem aber die verbindenden Zwischenstücke des Orchesters und prächtige Chöre. Und wie, mit echt Tschajkowskischer Leuchtkraft, ist diese Musik instrumentiert. Joseph Rosenstock, der sich des dankbaren Wertes mit ganzer Liebe angenommen, brachte im Verein mit dem prächtig spielenden Nationaltheaterorchester seine reichen Schönheiten zu voller Geltung. Hinzu kam eine ausgezeichnete Besetzung mit unserer nun leider an Dresdens Staatsoper verpflichteten Koloraturfängerin Ellice Alford als auch darstellerisch reizvoller Orana, Heinrich Ruppinger mit seinem kulturreichen Tenor als Schmied Waltala und Sydney de Vries als famosen Teufel. Voll Leben und Farbe die über manchen toten Punkt hinweg tragende Inszenierung von Intendant Herbert Meiß. Wie die von märchenhafter Phantastik erfüllten Bühnenbilder Ed. Hofflers, so tragen auch die von Gertrud Steinaer eingeführten Tänze das ihre zum schönen Publikumsvergnügen der deutschen Uraufführung bei.

Jean Cocteau, der auch als Maler und Bildhauer bekannt gewordene Führer des jungen literarischen Frankreich, kam in einer Sonderaufstellung des Mannheimer Nationaltheaters mit der deutschen Uraufführung seines Monodramas „Die geliebte Stimme“ zu Wort. Cocteau schrieb hier, von Hans Feist bühnen-

Parole: Heimat!

Kiel in Erwartung der „Karlsruhe“

ws. Kiel, 5. Dez. (Eigener Bericht der Badischen Presse.) Am Donnerstag, um die gleiche Zeit, wo der Kreuzer „König“ mit den überlebenden Kadetten der „Niobe“ an Bord seine zwölftägliche Auslandsreise von Wilhelmshaven aus antritt, die ihn als erstes deutsches Kriegsschiff seit Ausbruch des Weltkrieges bis nach Australien führt, wird — langerhebt und freudig begrüßt — der Kreuzer „Karlsruhe“ nach einjähriger Abwesenheit in seinen Heimathafen Kiel einlaufen. Der Kreuzer, der nach dem Verlassen der spanischen Gewässer und seinem Aufenthalt in Vigo seinen Weg um Stagen nimmt, wird voraussichtlich schon im Dienstagabend in den Gewässern der Förde eintreffen und draußen auf der Höhe von Schillsee in der Strander Bucht anern. Von ferne her wird die Besatzung die Türme und Lichter von Kiel herüberwinken sehen. Eine Barkasse wird langsamst gefahren, um ihr die ersten brieflichen Willkommgrüße aus der Heimat im Postfach zu bringen. Es wird eine Geduldsprobe für die blauen Jungen sein, denn Mittwoch darf noch niemand an Land. An Bord wird feierlich in äußerster Anspannung und Geschäftigkeit sein. Denn am Donnerstag vormittag ist ein entscheidendes Ereignis: Besichtigung! Da wird Konter-Admiral Schulke, der Chef der Ausbildungsinspektion, in Begleitung von Vize-Admiral Raeder, dem Chef der Marineleitung, auf die „Karlsruhe“ kommen, um den Ausbildungsstand der Besatzung zu prüfen. Da wird es sich darum handeln, über alles, was der Nachwuchs unserer Marine auf seemannischem und militärischem Gebiet sich während der Ausbildungsreise rund um den Erdball an Kenntnissen und Erfahrungen angeeignet hat, Rechenschaft abzulegen.

Am Mittwoch wird auf der „Karlsruhe“ Reinshiff gemacht. Da wird bis in die entlegensten Winkel gepuht, gecheuert und das Messing blühend „gewienert“. Da wird die Farbe nachgebessert. In den Mannschafsbüden werden Bürste und Wischleisen geschwungen, um das Besichtigungszug taubelos in Schuß zu setzen. Nach haben die Kadetten keine Zeit, sich in Heimgedanken zu wiegen oder im Morgengrauh wehnächtlicher Urlaubstreffen zu schwelgen. In Vigo haben sie ihr schriftliches Examen ablegen müssen. Sobald die „Karlsruhe“ in Kiel angekommen ist, müssen sie nach Flensburg, um dort an der Marineschule in Würwid die mündliche Prüfung zu absolvieren.

Vom Kommandanten bis zum jüngsten Matrosen wird am Donnerstag morgen mit Spannung der Augenblick erwartet, wo das Schnellboot mit den Admiralen Raeder und Schulke längs der „Karlsruhe“ kommt. Sofort wird die Prüfung in den verschiedenen Fächern beginnen: in Navigation und Seemannschaft, in Artillerie- und Signaldienst, im Geschützgezerren, Befehlsübermittlung und Bootsdienst. Dann aber, wenn all dies glücklich überstanden ist, wenn die getrennten Chefs abgedampft sind, dann werden frohe Marschweifen ertönen, dann wird Dampf aufgemacht, dann geht es mit direktem Kurs auf den Kieler Hafen zu, ran an die Blücherbrücke, auf der eine riesige, tücherweiße, winkende, die Hülle redende Menge von Verwandten, Freunden und Bekannten des Augenblicks harzt, wo die „Karlsruhe“ festgemacht hat, und wo sie nach so langer Trennung ihre zurückgekehrten Lieben wiedersehen können.

Der Verrat von Langemarch.

SS Leipzig, 5. Dez. Vor dem Vierten Straßensrat des Reichsgerichts begann ein Prozeß wegen Kriegsverrats gegen den am 20. August 1891 in Seeburg (Thüringen) geborenen Kraftfahrer August Jäger. Den Vorsitz führt Reichsgerichtsrat Drieper. Jäger wird beschuldigt, in der Nacht zum 14. April 1915 in der Stellung von Langemarch zu den Franzosen übergelaufen zu sein und ihnen verraten zu haben, daß in dieser Nacht der erste deutsche Gasangriff durchgeführt werden solle. Jäger leugnet, übergelaufen zu sein, behauptet vielmehr, er habe sich in der Nacht verirrt. Seine früheren Kameraden aus dem Graben sind als Zeugen geladen. Ihre Aussagen über den Angeklagten lauten für diesen nicht günstig. Ebenso hat feinerzeit der Kompanieführer, der im September 1918 gefallene Leutnant Herrberger, in einer eidlischen Aussage den Angeklagten als „Hein“ bezeichnet. Der Angeklagte habe sich gern vor dem Sturm gedrückt. Jedemal, wenn etwas „in der Luft gelegen“ habe, sei er krank geworden, und ihm sei wohl zuzutrauen, daß er den Verrat begangen habe. Der Angeklagte selbst stellt sein Verhalten bei den Franzosen so dar, daß er durch einen Dolmetscher in Anwesenheit eines höheren Offiziers ausgefragt worden sei. Der Dolmetscher sei dann fortgegangen, und der Offizier habe ihn ge-

schlagen. Trozdem habe er aber keinen Verrat begangen. Er habe nicht gelagt, daß ein Gasangriff bevorstehe. Davon habe er auch gar nichts gehört.

In der Verhandlung gelangte auch ein in der „Revue des Vivants“ erschienener Artikel des französischen Generals Ferrero zur Verlesung, der in der fraglichen Zeit französischer Abschnittskommandeur war. In diesem Artikel wurde dargelegt, daß ein Angehöriger der 6. Kompanie des 234. Reserve-Infanterie-Regiments namens August Jäger übergelaufen sei. Dieser Ueberläufer hätte erzählt, daß ein Gasangriff bevorstehe und daß eine ganze Anzahl Batterien zu je fünf Gasflaschen im feindlichen Graben eingebaut worden sei. Außerdem habe er auch mitgeteilt, daß ein 38-Zentimetergeschütz auf Betongrundlage im Hinterlande aufgestellt worden sei. Die Angaben des Ueberläufers Jäger habe nach dem Inhalt des Artikels bei den Franzosen an der Front wie eine Bombe eingeschlagen. Hierzu fragt der Vorsitzende den Angeklagten: „Wie ist das denkbar bei Ihrer sonstigen Einstellung, daß der General Ferrero so genaue Einzelheiten anzibt und sagt, ein deutscher Ueberläufer namens August Jäger, und bezeichnet genau Ihre Kompanie und Ihr Regiment?“ — Jäger: „Das war ich nicht, ich habe solche Angaben nie gemacht.“ Vorsitzender: „Über Ihre Angaben sind doch hier ausdrücklich als „wörtlich wiedergegeben“ niedergebunden. Und wie ist das mit dem von Ihnen übergebenen Gasflaschen?“ Jäger: „Ich kann diese Angaben nicht gemacht haben.“ Dazu erklärt der militärische Sachverständige: „Es handelt sich hier nicht um den ersten Gasangriff im Kriege überhaupt, sondern es war der erste Gasangriff mit dem Blasperzeug. Der Feind hatte schon Gas in Handgranaten und in Artilleriegeschossen herübergebracht.“

Als der Senat die Beweisaufnahme schließen wollte, beantragte der Verteidiger, die Kriegstagebücher und die Stamrolle len der Marburger Jäger einzufordern, die 1915 im Anschluß an das Reserve-Infanterieregiment 234 die Stellung gehalten hätten. Von diesen Marburger Jägern sollen in der kritischen Zeit mehrere übergelaufen sein. Sie sollen auch Angaben über Gasangriffsmittel und andere Angaben gemacht haben, und nun sei die Frage, ob nicht diesem Regiment ein Soldat namens Jäger angehört habe. Diesem Antrag wurde schließlich stattgegeben. Die entsprechenden Akten müssen in den Archiven eingeholt werden. Zu diesem Zweck wird die Verhandlung bis zum 9. Dezember auf 16 Uhr vertagt. Der Vorsitzende hat die Zustimmung zu dem Antrag dahin erklärt, daß doch immerhin eine sehr erhebliche Strafe den Angeklagten erwarte, wenn er überführt würde. Unter diesen Umständen hätte das Gericht alles zu tun, um die Wahrheit zu finden.

Erfolgreiche Razzia.

Berlin, 5. Dez. Die Kriminalpolizei veranstaltete am Montag vormittag in einer Schankwirtschaft eine Razzia. Von den Besatzern — meistens Ausländern, die im Verdacht stehen, mit geflohenen Sachen zu handeln, — wurden 40 Personen dem Polizeipräsidium zugeführt. Außerdem beschlagnahmte die Polizei neun Kraftwagen, die vor dem Lokal standen, in deren Schließern versteckt zum Teil falsche Ausweispapiere gefunden wurden. Es besteht der Verdacht, daß es sich um geflohenen Wagen handelt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inkrantenenteil.)

- Donnerstag, den 6. Dezember.
Festbesucher: Die Jägerskiste, 20-23 Uhr.
Kolonnen: Gattliche Sammler-Bekämpfer, Zwei Musketiere, 20 Uhr.
Bad. Pilsbier - Konzerthaus: Das Testament des Cornelius Gulden, 17 und 20.30 Uhr.
Union-Theater: Der Schrei der Waise.
Heldens-Kämpfer: Ein blonder Traum.
Kammer-Kabarett: Ein Blick durch die Medusa.
Kammer-Kabarett: Die alte Burdenberghaus: Schöner Cure Föhrer.
Hilfs-Kabarett: Die Besatzung im Kaffeehaus, 16 Uhr.
Deutscher Neuland-Verein: Bildbühnen-Vortrag: Was ist der Wert des im Kontorballad des Helt. Wollinger, 20.15 Uhr.
Musik-Hochschule: Klavier-Abend Ernst Singer und Bertel Singer-Schulte, 20 Uhr.
Berlin für das Deutschland im Ausland: Doffert. Konzert mit Gesellschaftabend im Studentenhaus, 20 Uhr.
Kaffee-Kabarett: Kaffee-Kabarett: Kaffee-Kabarett: Kaffee-Kabarett, 20.30 Uhr.

Karlsruher Vorträge: Licht- und Formprobleme des modernen Bühnenbildes.

Ueber dieses Thema sprach am Samstagabend im Verein bildender Künstler der Ausstattungskomitee des Badischen Landestheaters Torsten Hecht. Er zeigte in einem gut durchgearbeiteten, problemreichen, durch Lichtbilder wirkungsvoll ergänzten Vortrag die bildhaft rhythmischen Geleze, aus deren Kenntnis heraus das Bühnenbild resultiert, sprach von den dynamischen Kräften der Linie und den durch die Farbe ihren Wert erhaltenden Formgehalten, die sich auf das Gefühl auswirken. Torsten Hecht ging dann näher auf die beiden Weltten ein, die sich im Theater begegnen: die Dekorations- und die Wandermelot von Farbe und Licht, die in mancherlei Beziehung zueinander stehen. Er zeigte an verschiedenen Beispielen, wie das Bühnenbild durch Licht, Form und Farbe wirkt und wie es dem dramatischen und musikalischen Ablauf angepaßt ist. Der Vortragende, der in diesem Kreise mancherlei auf das Thema bezügliche Kenntnisse voraussetzen durfte, fand lebhaftesten Beifall.

Gustav Meyrink gestorben.

Am Sonntag früh in Starnberg der Schriftsteller Gustav Meyrink im Alter von 64 Jahren. Er war schon seit längerer Zeit leidend. Gustav Meyrink ist durch seine phantastischen Romane, besonders durch den „Golem“, bekannt geworden.

Graf Hermann Kersjerling wurde an der Sorbonne, der Pariser Universität, eine besondere Ehrung zuteil. Professor Chatelet, der bedeutende Humanist, hatte zum Thema der traditionellen Festebe anlässlich der „rontrée de la Sorbonne“ (der Inmatriculationsfeier für die neuereintretenden Studenten) eine kritische Würdigung von Kersjerlings „Südamerikanischen Meditationen“ gewährt. Seit dem Kriege ist eine derartige Beachtung einer deutschen Publikation von offizieller wissenschaftlicher Seite aus in Frankreich nicht vorgekommen. Auch in England haben die „Südamerikanischen Meditationen“ größte Beachtung gefunden. Die „Times“ sowie die offiziellen Organe der Methodisten und der englischen Hochschulen haben ausführliche zustimmende Besprechungen veröffentlicht und auf die Bedeutung der „Meditationen“ für die Lösung gerade der religiösen Problematis hingewiesen. Biersack wird dort ein Zusammenhang mit D. S. Lawrence konstatiert: Kersjerling hätte die Probleme gelöst, an welchen jener zuletzt zugrunde ging. — Auf stärkste Ablehnung sind dagegen die „Südamerikanischen Meditationen“ in Nordamerika gestossen. Diese ist oft so maßlos in der Leugnung aller Bedeutung des Buches und vor allem im Ton daß es nur durch ein nationales Ressentiment gegen Kersjerlings Nordamerika-Buch erklärlich scheint.

Großzügige Theaterpolitik in Basel. Der Große Rat der Stadt Basel hatte eine Kommission zur Untersuchung der Theaterfrage eingesetzt. Als Ergebnis liegt jetzt der Beschluß vor, dem von Eugen Neubegg, dem ehemaligen Nageburger Generalintendanten, geleiteten Theater auf fünf Jahre eine außerordentliche jährliche Subvention des Kantons in Höhe von 480.000 Franken zu gewähren. Außerdem werden jährlich 15.000 Franken dem Wessensfonds des Theaters zugewiesen. In der Zeit des allgemeinen Kulturabbaus ist in Basel der Theaterleitung die Möglichkeit eines großzügigen Aufbaus eines Ensembles gegeben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1932.

Nikolaustag.

Nikolaustag! Welches Kinderherz schlägt beim Klang dieses Namens nicht höher! Schon lange, bevor es Dezember wird, hat die Mutter oder der Vater vom Nikolaus gesprochen.



bern frage. Trifft er auf unartige und unfolgsame Kinder, so holt er die Rute hervor, waren die Kinder jedoch brav und gehorlich, dann öffnet er seinen großen, tiefen Sack und schenkt ihnen Äpfel und Nüsse, Zuder und Backwerk.

Heute können wir uns den Nikolaus gar nicht mehr aus der Weihnachtszeit wegdenken. Der Nikolaustag wird seit alter Zeit begangen. Sein Grundgedanke geht auf die legendäre Gestalt eines frommen Bischofs, der im Stillleben viel Gutes tat und ein großer Wohltäter der Armen war, zurück.

Erfolg der Karlsruher Winterportausstellung

25 000 Personen im Landesgewerbeamt. Die während des ganzen November gezeigte Winterportausstellung des Badischen Landesgewerbeamts hat sich durch einen Besuch von über 25 000 Personen als eine sowohl von Handel und Gewerbe wie auch von der Allgemeinheit sehr begünstigte Veranstaltung erwiesen.

Neue Kleinkunst im Koland.

Die Kabarettkunst lebt von der Vielfalt ihrer Möglichkeiten: Abwechslung sei's Banier! Mit dem Monatsanfang bringt demgemäß das Kabarett Koland ein neues Programm. Es wird natürlich wieder konzeriert, gesungen und getanzt — aber auf besondere Weise, und darin liegt eben des Kabarets Kern.

Die Winterfahrt nach Oberammergau. Man wird es ungläubig finden, für den Betrag von nur 78,50 RM. an einer Hüttenfahrt in der Winterreise nach Oberammergau teilzunehmen zu können. Eine zweite Fahrt, die am 26. Dezember d. J. beginnt, kostet 66,50 RM.

Gegen die Gefahren des Luftkrieges.

Der zivile Luftschutz wird organisiert.

Am Montag, den 5. Dezember 1932, trat der Luftschutzbeirat beim Polizeipräsidium Karlsruhe unter Vorsitz des Polizeipräsidenten Hauke erstmals zusammen. Bei der großen Bedeutung des zivilen Luftschutzes sind in ihm alle Kreise vertreten, die an der Bildung des Luftschutzes der Zivilbevölkerung beteiligt und interessiert sind.

Polizeipräsident Hauke begrüßte die erschienenen Vertreter und wies in einleitenden Worten auf den Zweck der Versammlung und das Wesen des einzurichtenden Luftschutzes hin.

Anschließend berichtete Polizeimajor Krauth vom Polizeipräsidium Karlsruhe über die Maßnahmen, die zur Bildung und Durchführung eines wirksamen Luftschutzes nötig sind.

Der Redner führte u. a. aus: Die Gefahr, daß Luftangriffe bei außenpolitisch gespanneter Lage überraschend erfolgen können, haben alle europäischen Staaten lange erkannt.

Das zeigt schon die Wirkung der Luftkampfmittel. Da sind Sprengbomben bis zu 1800 Kilo Gewicht, die mit Voltsternen ganze Häuserblöcke bis auf die Grundmauern zertrümmern. Daneben Bomben aus Elektron, die mit Termit gefüllt sind und beim Zünden Wärmegrade von 2000 bis 3000 Grad Celsius erhalten, wobei die Elektronhülle zu flüssigem Eisen schmilzt.

Ein voll wirksamer Schutz ist natürlich nicht möglich. Das zeigt schon die Wirkung der Luftkampfmittel.

Ein absoluter Schutz gegen diese Luftwaffen ist nur denkbar in planmäßigen Festungsbauten, die so von Kampffliegern und Geschützen geschützt werden, daß die auf sich gute Treffsicherheit angreifender Bombengeschwader aufgehoben wird.

Die Wirkung von Bombenangriffen abzuschwächen dadurch, daß einmal die Zielsicherheit der Bombengeschwader durch Verdunkelung, Tarnung, aufgeloderte Bauweise und dergl. verringert wird und daß andererseits die Bombenwirkung selbst durch besondere Maßnahmen abgeschwächt wird, die keine Katastrophen und Paniken aufkommen lassen.

Um die Ziele eines Luftschutzes für die Bevölkerung zu erreichen, sind besondere Maßnahmen zu treffen, die größtenteils von langer Hand vorbereitet werden müssen, sollen sie bei eintretenden Luftgefahren rechtzeitig wirksam werden.

Es handelt sich im wesentlichen um die Berücksichtigung des Luftschutzes bei der Aufstellung von Bebauungsplänen, bei der Anlage von Industrie- und Kraftwerken, von Verkehrseinrichtungen und dergl. bis zur Baugestaltung des einzelnen Hauses, insbesondere des Geschäfts- und Bürohause; schließlich um Verdunkelungs- und Vernebelungsmöglichkeiten besonderer Angriffsziele.

Für den allgemeinen Luftschutz galt es zunächst Mittel und Wege zu finden, die gewährleisten, daß ein Luftangriff nie überraschend die Bevölkerung treffen kann.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung hielt am vergangenen Sonntag in Karlsruhe ihre diesjährige Landesversammlung ab.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

gas- und splitterichere Zustuchsräume, in denen die Bevölkerung Schutz suchen kann, wenn Fliegeralarm die Annäherung feindlicher Bombenflieger ankündigt.

Die gleichen Organisationen werden in Verbindung mit der Feuerwehr dafür Sorge tragen müssen, daß in allen Häusern ein Selbstschutz gegen die Wirkung von Brandbomben eingerichtet wird. Hierbei ist davon auszugehen, daß bei Fliegerangriffen so zahlreiche Brandherde entstehen können, daß es selbst bei der nötigen Verstärkung der Feuerwehr nicht möglich bleibt, an allen Brandstellen zugleich Feuerwehrrufts einzusetzen.

Weiter ist anzustreben, daß im Laufe der Zeit für die Mitglieder dieser Völkergemeinschaften Gasmasken zur Verfügung stehen, wie dies im übrigen auch für alle anderen Helfer nötig ist, die beim Luftschutz in irgend welcher Weise aktiv mitzuhelfen haben werden.

Neben diesen Völkergemeinschaften ist der Hauptträger des zivilen Luftschutzes der Sicherheits- und Hilfsdienst, Polizei, Feuerwehr, Sanität, technische Nothilfe und die städtischen Werke mit ihrem Fachpersonal teilen sich in gegenseitiger enger Unterstützung in die zahlreichen Aufgaben dieses Hilfsdienstes.

Wird der Luftschutz dann bei drohender Luftgefahr ausgerufen, so verteilen sich die Helfer des Sicherheits- und Hilfsdienstes auf die Luftschutzreviere und Abschnitte, in die das Stadtgebiet in Anlehnung an die Organisation der Polizei einzuteilen sein wird.

Mehrere Reviere zusammen bilden den Luftschutzabschnitt. Der Abschnittsleiter stehen besondere Bereitschaftskräfte zur Verfügung, die da eingesetzt werden, wo in einem ihrer zugehörigen Reviere besonders nachhaltige gefährliche Bombenwirkung eingetreten ist, deren Folgen das zuständige Revier mit eigenen Kräften allein nicht abzuschwächen oder beseitigen kann.

Die Leitung am Ort liegt in den Händen der örtlichen Polizeibehörde, zu der die Vorstände und Führer der genannten Hilfsorganisationen treten. Auch diese Leitung verfügt über besondere Bereitschafts- und Auffüllungssträfte in gleicher Zusammenfassung, wie sie die Luftschutzabschnitte haben.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Sozialversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Waisenrente und Kinderzuschuß

in der Angestelltenversicherung.

Nach der 4. Notverordnung durften Waisenrente und Kinderzuschuß für das vollendete 15. Lebensjahr hinaus vom 1. Januar 1932 an auch in der Angestelltenversicherung nicht mehr gezahlt werden. Auf Grund der Ermächtigung in der Verordnung vom 19. Oktober 1932 haben Direktorium und Verwaltungsrat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte als Organe der Selbstverwaltung durch Satzung vom 29. November 1932 die 18-Jahresgrenze für den Bezug von Waisenrenten und die Gewährung von Kinderzuschüssen als widerrechtliche Mehrleistung eingeführt.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.

Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung. Die Sachgruppe Sozialversicherung des Gauverbandes der Angestellten in der Angehörigenversicherung.



Die hohe Lichtleistung, verbunden mit großer Wirtschaftlichkeit, macht die OSRAM-Lampe zum meistgebrauchten Lichtspender.



OSRAM

Erhältlich in den OSRAM-Verkaufsstellen

Wenig Hoffnung für Autoverkehrsentkung.

Nach Informationen aus Berlin hat die Kraftverkehrswirtschaft nach dem Rücktritt des Kabinetts Papen neue Schritte hinsichtlich einer Senkung der Kraftverkehrspauschalsteuer nicht unternommen.

Vorträge in der Stadtkirche.

Am Donnerstag und Freitag abend sprach Prof. Dr. A. Bogolepov über den Kampf des Bolschewismus gegen das Christentum.

Während er am ersten Abend über die bewusste Zerstückelung der Organisation der Kirchen in Rußland gesprochen hatte, ging er am zweiten Abend auf das Leiden der russischen Christen ein.

Der Dienst der Frau in der evang. Gemeinde.

Ueber dieses Thema sprach Pfarrerin Gerda Lucas am Sonntag abend in der Christuskirche für den evang. Verein der Weststadt.

Das Schwergewicht praktischer Arbeit der Kirche ist auf die Frau übergegangen, aber nur allzu sehr ist die Frau in die Rolle des Mannes getreten und hat sich so ihrer eigentümlichen Kräfte beraubt.

Hier liegt das Feld der Frau, die heute mehr wie je den Geist der Familie bestimmt. Sie soll nach der Möglichkeit haben, sich mit den geistlichen Vätern und Frauen einer Zeit zu beschäftigen.

An dieser Aufgabe der Mütterlichkeit haben ebenso die unverheirateten Frauen teil. Gerade hier ist die Not besonders groß und damit die Aufgabe der christlichen Frau besonders naheliegend.

Was den Ausführungen einen solchen Nachdruck verlieh, war, daß aus ihnen ein stilles, zuversichtliches Führertum sprach, das nicht nur ermahnte oder belehrte, sondern vorlebte.

h. Kirchenmusikalische Andacht in der St. Elisabethskirche. Am Sonntag nachmittag fand in der St. Elisabethskirche die erste kirchenmusikalische Andacht statt.

Die Andacht wurde von Pastor Dr. C. Steiner geleitet, sang der Kirchenchor, der Cäcilienverein, unter der musikalischen Leitung von August Engelhardt vier Elisabeth-Hymnen von Joseph Haas und neben einem Sanctus und Benedictus einige neue Chorwerke von Ferdinand Auer.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle, 3. Dez.: Anton Kalls, Chem., 61 Jahre alt, Gepächtschneider.

Leibesübungen und Jugenderleuchtung

Die Herbsttagung des Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugenderleuchtung in Karlsruhe (Eigener Bericht der Badischen Presse.)

Am Kleinen Rathausaal in Karlsruhe trafen sich am Freitag abend fast sämtliche Vertreter der im Landesauschuss für Leibesübungen und Jugenderleuchtung vertretenen Verbände.

Der Vorsitzende, Fabrikant Schimpf-Pforzheim, konnte in seinen Begrüßungsworten ein besonderes Wort des Willkommens an die Ehrengäste Direktor Brohmer-Karlsruhe, der die Leibesübungen und Jugenderleuchtung zu halten, und Direktor Eichler von der badischen Turnanstalt, der als Vertreter der badischen Regierung im Deutschen Reichsausschuss und als Vorsitzender des Landesauschusses nunmehr dem großen Vorstand angehört.

Die stärkere Erziehung der Landjugend auf dem Gebiet der Leibesübungen. Die Versammlung hörte mit Befriedigung, daß es möglich gemacht wurde, in den badischen Landwirtschaftsschulen Turnen und Spiel obligatorisch einzuführen.

Was will das Reichskuratorium für Jugenderleuchtung? Als dritter Referent hatte Ministerialrat Thoma zugefagt, mußte aber aus gesundheitlichen Gründen ablagen.

Konzert des Gesangsvereins Vassalla. Zur Feier des 38. Stiftungsfestes.

Der Männergesangsverein Vassalla konnte Samstag abend im sehr gut besuchten großen Saale der Festhalle mit einem wohl gelungenen Konzert die Feier seines 38. Stiftungsfestes begehen.

Kammerlängerin Marie Franz war die gefeierte Solistin des Konzertes. Sie hatte Leber von Johannes Brahms, Hugo Wolf und Richard Strauß gewählt und mußte sich wiederholt zu Dreieingaben entschließen.

Der Gesangsverein Straßenbahner Karlsruhe veranstaltete am vergangenen Samstag abend im großen Saale des „Röhlen Krug“ seine diesjährige Weihnachtsfeier.

Die Weihnachtsfeier wurde durch die gütige Dienstenleitung von Seiten der Straßenbahndirektion war es den Straßenbahner vergönnt, in recht stattlicher Zahl mit ihren Familienangehörigen der Feier beizuwohnen.

und Ziele desselben sprechen. Um aber die zeitgemäße Behandlung der Sache nicht hinauszuschieben zu müssen, übernahm es der Vorsitzende, Herr Schimpf, einen Bericht zu geben über einen Besuch des Lagers in Müningen, wo einer der 16 deutigen Kurse gegenwärtig stattfindet.

Das Land Baden unbedingt ein eigenes Lager benötigen. Das für Württemberg und Baden gemeinsame Lager Müningen ist zu weit abgelegen.

Die lebhaft eingehende Debatte zeigte das große Interesse der Versammlung. Direktor Eichler betonte mit Recht, daß der Spielnachmittag und die tägliche Turnstunde wieder, bzw. neu kommen müsse, um die Absichten der Regierung verwirklichen zu können.

Der Freiwillige Arbeitsdienst hat in Baden ungeahnten Umfang angenommen.

über 300 Lager mit Tausenden von Teilnehmern sind in Betrieb. Der badische Landesauschuss darf sich sagen, daß er als einer der ersten Verbände helfend und gründend eingegriffen ist.

Die vom Staat für Jugenderleuchtung vorgesehenen Mittel sind leider wieder reduziert worden, so daß nur etwa 6500 Mark zur Verteilung gelangen können.

Postinspektor Bohner hat in gewohnt vorzüglicher Weise den Verteilungsplan aufgestellt, und zwar in einer Weise, die überall Zufriedenheit findet.

Damit war auch die Tagesordnung erschöpft und mit Worten des Dankes seitens des Vorsitzenden wie auch der Teilnehmer an der Führung, konnte der Vorsitzende die Sitzung schließen.

Südwestdeutsche Hochschulmeisterschaft im Hockey.

Am Samstag trugen in Freiburg die Mannschaften der Universität Freiburg und der Schule Salem einen Vorkampf um die südwestdeutsche Hochschulmeisterschaft aus.

Im Vorrundenspiel um die südwestdeutsche Hochschulmeisterschaft trafen sich in Heidelberg die Mannschaften der Technischen Hochschule Darmstadt und der Universität Heidelberg.

In Freiburg verlor die Technische Hochschule Karlsruhe gegen die dortige Universität 0:2, so daß jetzt Heidelberg und Freiburg im nächsten Spiel in Freiburg zusammentreffen werden.

Einladungsbokämpfe in Pforzheim.

Der 1. Faustkampflub Pforzheim widmete in dem von etwa 600 Personen besuchten Saal des Bernhardschloßes einen nationalen Kampfabend, bei dem sich neben den einheimischen Kämpfern Boxer aus Bruchsal, Karlsruhe, Heilbronn und Durlach im Ring vorstellten.

Kampf siegte Feuerbacher nach Punkten. Sawab (Bruchsal) kämpfte gegen Wilsch (Pforzheim) ein ehrenvolles Unentschieden, während Feuerbacher I von Brautel in der ersten Runde zur Aufgabe gezwungen wurde.

Voranzeigen der Veranstalter.

Verein für das Deutschtum im Ausland. Auf das heute abend 8 Uhr im Studentenhaus stattfindende öffentliche Konzert von Josef Pfeiffer und Rita v. Feustel mit anschließendem gesellschaftlichem Abend (Tanzen), sei nochmals eindringlich hingewiesen.

Die „Bela“ Vereinigung der leidenden Angestellten. Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltet, wie aus dem Interententeil ersichtlich, am kommenden Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im „Konfortsaal“ der „Welt“, „Donner“, einen Vortragsabend.

Die neue Kavalle Conte Rodriques auf heute, Dienstag abend, ihr erstes Konzert. Ein besonders ausgewähltes Programm — zum Teil mit eigenen Arrangements — wird durch einen abwechslungsreichen und genussreichen Abend.

Kasé Museum. Die neue Kavalle Conte Rodriques auf heute, Dienstag abend, ihr erstes Konzert. Ein besonders ausgewähltes Programm — zum Teil mit eigenen Arrangements — wird durch einen abwechslungsreichen und genussreichen Abend.

Zum Nikolaustag die guten Strümpfe und warmen Handschuhe von Rud. Dietrich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

er. Ettlingen, 5. Dez. (Doppelkonzert Baden-Baden - Ettlingen.)

h. Graben, 5. Dez. Am Sonntag konnte Witwe Karolina

g. Meudorf, 5. Dez. (Holzpersteigerung.) Auf der vom Fort-

bd. Fort b. Bruchsal, 4. Dez. (Wm Rathaus.) In der Bürger-

h. Karlsruhe bei Bruchsal, 5. Dez. (Töblicher Sturz.) Sonntag

br. Wiesental, 3. Dez. Frau Katharina Bischoff, Witwe des

Kreis Mannheim.

r. Mosbach.

Kreis Baden.

Kreis Offenburg.

Kreis Willingen.

Am Donnerstag starrten zwei Zigeuner der hiesigen

Die Verhaftung der Kirchenräuber.

Eine internationale Diebesbande geprenzt.

Säckingen, 5. Dez.

In dem größten Teil der Montagsausgabe der „Badischen Presse“

Zu der Festnahme der Münzereindreher erfahren wir nun noch

Im Pfarrhaus in Säckingen wie in der ganzen Stadt herrscht

Odenwaldmaler stellen aus...

B. Buchen, 1. Dezember.

Kunstpflege gehört in Buchen seit Jahren zur guten Tradition.

In diesen Adventstagen nun, da der Sinn für alles Schöne

Die Ausstellung dauert acht Tage und soll später auch in Wal-

Goldenes Ehejubiläum v. Eifendecher.

Baden-Baden, 6. Nov. Am heutigen Tage feiern der seit

Der Name von Eifendecher hat in der preußischen Geschichte

Freiburg i. Br., 3. Dez. In der Wochenschrift des Badischen

rahl in einem Steinbruch gegen Wallbach wieder aufgefunden

Wie wir noch weiter erfahren, wurde der Russe durch Beamte

Anlaß zur Entdeckung der Täter gab vor einigen Wochen ein

Tagung der Unterbadischen Fischereivereine.

Mannheim, 4. Dez. Der elf örtlichen Vereine mit etwa 850

Die Selbstmordepidemie in Mannheim.

Zum Kleiner Sprengstoffdiebstahl.

Table with 7 columns: Stationen, Höhe in Meeresebene, Temperatur, etc.

Besserung der Wetterlage.

Stellenweise Nachtfrost und Morgennebel, am Tage zeitweise

Advertisement for Tosca cosmetics featuring a woman's face and various product bottles. Text includes 'Zum Schenken wie geschaffen!' and '4711 Tosca'.

„Vela“ Vereinigung der leitenden Angestellten e. V.
Ortsgruppe Karlsruhe.
Am Donnerstag, den 8. 12. abends 8 Uhr findet im Konkordiasaal des „Moninger“ ein Vortragsabend:
Unser Wirtschaftsstand im Kampf um sein soziales Niveau
— Eine Kritik zu den Regierungsmassnahmen —
unseres Hauptgeschäftsführers Herrn Dr. Müffelmann (7198)
Unsere Mitglieder wie auch unserer Vereinigung nicht angehörende leitende Angestellte werden hierzu höchlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Café Odeon
Heute abend
„Die Jäger-Parodie“

Badisches Landes-Theater
Dienstag, 6. Dezember
E. 10. 24. Gemeinde
1401-1500
Die Zauberflöte
Von Mozart.
Dirigent: Frips.
Regie: Pruscha.
Mitwirkende:
Blaut, Effelsgröb,
Fink, Fischbach,
Gabor, G. Herr,
Eden, G. Heiprich,
Mörschmann,
S. Gröninger, Hofpach,
Reinbach, Rieder,
Rieser, Reuther,
Schoefflin, Franz,
Schäfer.
Anfang 8 Uhr.
Ende 10 Uhr.
Preise D.
(0,90-3,00 Mk.).

Café Museum
Heute Dienstag abend
I. Sonder-Konzert
der neuen Kapelle
CONTE RODRIGUEZ
Einla in: Violin-Soll
Czardas von Sarasate ... Friedemann
Solist: Kapellmeister Rodriguez.
Morgen
Mittwoch abend. **Gesellschafts-Tanz**

Kaffee Bauer
Die neue Kapelle
Kurt Richter
der Meister der Geige.

Tafel-Silber-Bestecke
wertbeständig
massiv Silber 800 gest.
weiterhin Bestecke mit
100er Silberauflage, z. B.
komplette 72-teilige
Garnitur M. 115.-
Vornehmste Ausführung.
50 Jahre schriftl. Garantie.
Langfristige Ratenzahlung
direkt an Private.
Katalog u. Ad. sofort kostenlos.
Besteck-Fabrik
MOELLERS & CO.,
SOLINGEN 83.

Colosseum
Täglich 8 Uhr:
Der große Militär-
schlager:
Zwei Musketiere
In den Hauptrollen
Schmitz-Weissweiler
Eintritt: 60-2,00 Mk.

ROLAND
4 Uhr
Tanz-Tee
mit Cabaret-Einlagen
Abends punkt 8 Uhr
Erich Guttstadt
der Gutmutter
Georg Neumüller
d. beste städt. Komiker
Sisters Wels
Revue - Tanz - Stars.

Geld
zur Uebernahme eines
gewinnbringenden
Unternehmens unter
Vollversicherung, evtl. unter
Zustimmung der
Angehörigen, unter
1700 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche
Zu kaufen gesucht
Zufuhr, unter
1700 an die Bad. Presse.

Rechnungen
Hesler in erstklassiger
Ausführung prompt
und preiswert
F. Thiergarten
Karlstr. 1. B.
Geb. Sammler u. Strel.
Bernhard 450-454

**Christbaum-
verkauf**
In Not u. Weihnachten
wie alljährlich durch
die Bad. Presse, 23.
Karl-Friedrich-Str. 23,
bis a-bis d. Eintracht.
Für Wiederverkäufer
ausfallige Gelegenheiten.
W. H. Bender.
(18788)

Darlehen
bis 500 RM. gebe ich
ohne jede Nebenbeding.
bei sofort. Rückzahlung
ab 8. Postmann.
Stuttgart 22. Reins-
burgstr. 178 B. (18788)

1000-1200 RM.
von realem Geber a.
1 Jahr gef. 2000 RM.
Bürgschaft, 20 Jahre
Sicherheit. Off. ver-
mittelt unter 18187a
die Badische Presse.

Kinderliegewagen
zu kaufen gesucht.
Angebot unter 1700
an die Bad. Presse.

Inleid-
Stolcum u. 1. Kolad.
Kontenbuch, geb. zu
kaufen gesucht. Off. u.
1744 an d. Bad. Pr.

Mur noch
3 Tage!
Lillian Harvey
Willy Frisch
Willy Forsi
Einblonder Traum
Täglich
3.30, 6.00, 8.30
Resi

**- Doppel-Programm -
KAMMER-LICHTSPIELE**
Kammer-Lichtspiele
Doppel-Programm.
Ab heute den 100-prozentigen
Deutschen Tonfilm
Studenten von heute.
**O, alte
Burschenherrlichkeit**
Beginn: 3, 5.45, 8.30, Tel. 4282.

Außerdem ein sensationeller Sitten-
film, ein Mahnung an alle Eltern
der Welt
„Schützt Eure Töchter“

**Personen
jeden Standes**
werden für gutbezahlte
Beschäft. (Dauerstellen)
sowie einseitig. Vert.
Vorführung Dienstag
10-12 Uhr. (26622)
Gerrenstr. 24, II.
Junges, feines
Gerüchtralein
2-3 Tage wöchentlich
nach auswärts gef. Vert.
Vorführung 10-11 Uhr.
Kippurstr. 77, I. r.
(26622)

3 Zimmerwohnung
Karlsruhe 158.
Wohners badezimmer
Telefon 8099. (13384)

3 Zimmerwohnung
sehr geräum. u. neu
gerüst. m. all. Zub.
zu verm. Karlsruh. 57.
Sonnige 3 Zimmer-
Wohnung in gut.
Zustand, sofort zu ver-
mieten. Näh. (26549)
Königsstr. 40, III. l.

1 Zimmer-Wohnung
im 4. St. zu verm.
Bismarckstr. 8.
(7229)

2 leere Zimmer
m. Nebenst. (26547)
Kaiserstr. 47, I. Et.

Amalienstr. 40
in der Nähe der
Reichsstadt sind zwei
schöne, große
Barriere-Zimmer
auf sofort zu vermieten.
Dieselben sind sehr ge-
eignet für Büros, Arzt-
Ansch. bis 4 Uhr.
Str. aut möbl. Zim. m.
Stad. a. vorab. 3. um.
1. Zimmer, Ariesstr. 84.

Heute letzter Tag!
Heinz Rühmann's
Strich durch die Rechnung
Gloria-Palast
Anfangszeit:
4.00 6.15 8.30 Uhr.
Jugendliche
habe Zutritt.
Heute letzter Tag!

Packend, aufpeitschend,
mitreissend und von
atemraubend. Sensation
ist der Film:
Schrei der Masse!
Täglich 3, 5, 7 und 8.45 Uhr
Union-Theater

**Haare pflanzen ist nicht möglich
falsch behrt wirkt doppelt schädlich!**
Am Donnerstag, den 8. Dezember von 10-11 Uhr ist unser Herr Schneider
aus Stuttgart wieder in Karlsruhe anwesend, um allen, die irgend welche
Haarkrankheit beobachten (zu starker Haaransfall, Beissen u. Jucken der
Kopfhaut, kahle Stellen, auch frühzeitiges Ergrauen) zur Gesundung des
Haarbodens zu verhelfen. (A291)
Keine Schema-Arbeit. Haben Sie Vertrauen und lassen Sie uns nach
dem Haarboden sehen, wir sprechen uns 30jähriger Tätigkeit und retten
auch Ihre Haare.
Bis Weihnachten auf alle Verkaufspreise 10% Rabatt.
Gg. Schneider & Sohn, I. Würt. Haarbehandlungsinstitut
Karlsruhe, Ebertstr. 16. b. Altbahnhof. Tel. 7804.

Zum Nikolaustag
Schokolade-Nikolaus 3 Stück 10.7
Schokolade-Nikolaus 2 Stück 15.7
Schokolade-Nikolaus in bunt. Stanol. 2 St. 35.7
Schokol.-Schneemann 1 Stück 24.7
Schokol.-Muscheln in Stan. gefüllt. St. 55.7 48.7
Schokolade-Figuren und -Tiere
in buntem Stanol. 3 Stück 24.7
Marzipan-Figuren und -Tiere 3 Stück 24.7
Nikolaus-Ruten geschmückt von 75.7 an
Nikolaus-Tüten gefüllt von 48.7 an
Schokolade-Lebkuchen-Herzen
und -Breze n 3 Stück 10.7
Gewürz Lebkuchen 3 Stück 24.7
Schokolade-Lebkuchen-Sterne
(Santini) 6 Stück 24.7
Glasiertes Lebkuchen Rolle 6 St. 24.7
Steinpl., mit Schokolade, Rolle 6 Stück 40.7
Aachener Kräuterprinten 1/2 Pfund
Spekulatius, Kokosmakronen 35.7
Springerle
Vollmilch-Schokolade
in Weihnachtspackung 3 Tafeln à 100 gr 55.7
Feine Pralinen Karton 400 gr 200 gr 100 gr
in Weihnachtspackung 1.60 85.7 45.7

**HERMANN
TIETZ
KARLSRUHE**

**Haar pflanzen ist nicht möglich
falsch behrt wirkt doppelt schädlich!**
Am Donnerstag, den 8. Dezember von 10-11 Uhr ist unser Herr Schneider
aus Stuttgart wieder in Karlsruhe anwesend, um allen, die irgend welche
Haarkrankheit beobachten (zu starker Haaransfall, Beissen u. Jucken der
Kopfhaut, kahle Stellen, auch frühzeitiges Ergrauen) zur Gesundung des
Haarbodens zu verhelfen. (A291)
Keine Schema-Arbeit. Haben Sie Vertrauen und lassen Sie uns nach
dem Haarboden sehen, wir sprechen uns 30jähriger Tätigkeit und retten
auch Ihre Haare.
Bis Weihnachten auf alle Verkaufspreise 10% Rabatt.
Gg. Schneider & Sohn, I. Würt. Haarbehandlungsinstitut
Karlsruhe, Ebertstr. 16. b. Altbahnhof. Tel. 7804.

Radio
Rey Fernempfang, kompl.
mit neuen Röhren und
Kautsch. 55.4. David.
Waldstr. 30, I. Et.
(26547)

Radio
3-Röhren-Regul.
empf. m. Lautsprech.
55.4. Tisch-Gramp.
phon 20 Bl. 30 A.
Vol. Spiegelsch.
entstr. 30.4. Schill.
Kaiserstr. 17, 4. Stod.
(26547)

Radio
3-Röhren-Regul.
empf. m. Lautsprech.
55.4. Tisch-Gramp.
phon 20 Bl. 30 A.
Vol. Spiegelsch.
entstr. 30.4. Schill.
Kaiserstr. 17, 4. Stod.
(26547)

Radio
3-Röhren-Regul.
empf. m. Lautsprech.
55.4. Tisch-Gramp.
phon 20 Bl. 30 A.
Vol. Spiegelsch.
entstr. 30.4. Schill.
Kaiserstr. 17, 4. Stod.
(26547)

Radio
3-Röhren-Regul.
empf. m. Lautsprech.
55.4. Tisch-Gramp.
phon 20 Bl. 30 A.
Vol. Spiegelsch.
entstr. 30.4. Schill.
Kaiserstr. 17, 4. Stod.
(26547)

Radio
3-Röhren-Regul.
empf. m. Lautsprech.
55.4. Tisch-Gramp.
phon 20 Bl. 30 A.
Vol. Spiegelsch.
entstr. 30.4. Schill.
Kaiserstr. 17, 4. Stod.
(26547)

Bad. Lichtspiele
„Das Testament des Cornelius Gulden“
mit Magda Schneider und Georg Alexander
ein Volltreffer beim Publikum. Alle freuen sich u. lachen Tränen
Nur noch heute, Mittwoch u. Donnerstag 5 u. 8.30 Uhr